

Die Geiz-ist-geil-Ära neigt sich dem Ende zu

Michael Mühldorfer



Michael Mühldorfer,
Marketingleiter
Otto Martin Maschinen-
bau GmbH & Co. KG
D-87724 Ottobeuren
Kontakt:
www.martin.info

•• Mehrwert bieten heißt

»War noch vor einigen Jahren die mechanische Werthaltigkeit einer Maschine eines der entscheidenden Kaufargumente, so wird es in Zukunft auch die elektronische Werthaltigkeit sein.«

Was ist attraktiver für den Interessenten als ein niedriger Preis? Die Antwort scheint klar zu sein: ein noch niedrigerer Preis. Denn nur der noch niedrigere Preis, so wird suggeriert, vermag aus Interessenten Käufer zu machen. Eine Entwicklung, die vor allem in Deutschland mit dem Werbeslogan »Geiz ist geil« einen griffigen Namen bekommen hat.

Eine Trendwende versprechen Umfragen zu diesem Thema, den zufolge wieder mehr als 80 % der Kunden auf gute Qualität achten. Der Preis, so die Institute, ist nur mehr für eine Minderheit das entscheidende Kaufkriterium. Auch im Markt der Holzbearbeitungsmaschinen hat ein zum Teil ruinöser Preiskampf seine Spuren hinterlassen. Ein Kampf, der kaum zum Vorteil der Anbieter geführt wurde. Und einer, der mit Sicherheit nie zum Vorteil der Kunden geführt wurde.

Sicherlich hat mancher Käufer in der vergangenen Zeit ein Schnäppchen machen können - um ein paar Monate nach seinem Kauf feststellen zu müssen, dass das gekaufte Produkt nun noch billiger zu bekommen wäre. Es ging schlechterdings zunehmend das Gefühl für die Balance von Preis und Wert verloren. Nicht nur bezogen auf die Werte, die man selbst einkauft, auch und vor allem für die Werte, die man selbst herstellt und verkauft.

»Preis-werte« Produkte im Interesse der Kunden

Wie uns die aktuellen Umfragen lehren, legen die Kunden wieder zunehmend Wert auf Qualität. Der Kunde, auf der Suche nach Mehrwert, ist zunehmend bereit, in passende und langfristige tragfähige Lösungen zu investieren. Eine Entwicklung, die MARTIN sehr entgegen-

kommt. Haben wir doch seit jeher den Anspruch, gute, langlebige und »preis-werte« Produkte anzubieten. Wir waren immer schon überzeugt, damit den richtigen Weg - vor allem für unsere Kunden - eingeschlagen zu haben. Der Erfolg gibt uns Recht.

Mit der neuen, vollständig überarbeiteten Sägenfamilie, bestehend aus der Kompaktklasse »T60« und der Premiumlinie »T74«, bietet MARTIN dem Kunden nochmals ein ordentliches Maß an »mehr Wert«. Setzen wir doch hier erstmals auf vollkommen neue Technologien für die Steuerung unserer Maschinen. Bislang setzten namhafte Hersteller, auch MARTIN, auf so genannte proprietäre Steuerungen im Standardmaschinenbereich. Das sind Steuerungen, die für eine bestimmte Maschine, deren Aufgaben und die eingesetzte Hardware speziell entwickelt wurden. Verändert sich durch technischen Fortschritt eine Komponente, sind diese proprietären Steuerungen nur sehr eingeschränkt fähig, mit den veränderten Bedingungen umzugehen.

Ganz anders die Komponenten für Antrieb und Steuerung, die beginnend mit der neuen Sägenfamilie in den MARTIN-Maschinen eingesetzt werden. Diese Komponenten kommen »aus dem Regal« der Industrie, eine ganze Branche befasst sich mit der Neu- und Weiterentwicklung dieser immer leistungsfähigeren Technologien.

Die einfache Tatsache, dass wir auf diese Technologien setzen, koppelt die MARTIN-Kunden an den allgemeinen technischen Fortschritt an. Ein Mehrwert, der gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Ähnlich einem PC wird eine in die Jahre gekommene Software einfach mit einem Update auf den neuesten Stand gebracht. Selbst wenn die Steuerungshardware an Ihre Grenzen kommt, ist Dank der gewählten Technologie ein auch unter Kostenaspekten vernünftiges Aufrüsten möglich. Ganz wie der Kunde es eben wünscht.

War noch vor einigen Jahren die mechanische Werthaltigkeit einer Maschine eines der entscheidenden Kaufargumente, so wird es in Zu-

kunft auch die elektronische Werthaltigkeit sein. Die Möglichkeiten, die Produktivität einer Maschine mit einer zeitgemäßen Steuerung auf Stand zu halten oder sogar zu steigern, ist vor allem mit moderner Steuerungstechnologie machbar. Immer vorausgesetzt, die Maschine selbst ist von entsprechend hoher Güte und rechtfertigt die Investition. Eine Voraussetzung, die speziell die MARTIN-Maschinen durch ihre schon fast sprichwörtliche Langlebigkeit problemlos erfüllen.

Bereits beginnend mit der Programmierung der Steuerungssoftware in einem standardisierten, hardware-unabhängigen Programmiersystem wird auf Zukunftssicherheit geachtet. Auch mit der Steuerungshardware machen wir einen Schritt, der äußerst konsequent ist. Konnte man bislang hochmoderne TouchScreen-Bedienoberflächen vor allem bei High-End-Maschinen finden, setzt MARTIN diese Technik schon in der Grundausstattung der neuen Maschinen ein. Vor allem die ungleich verbesserten Möglichkeiten der Bedienung und -Unterstützung bieten erheblichen Mehrwert. Die Antriebe der Achsen, das sind beispielsweise Schnitthöhe und -winkel, werden über das äußerst leistungsfähige Bussystem CAN-open angesteuert.

Der CAN-Bus wurde von Bosch für die Vernetzung von Steuergeräten in Automobilen entwickelt. Aus diesen Grundlagen wurde CAN-open weiterentwickelt und ist inzwischen ein offener Standard. Schon allein die Standardisierung stellt die Zukunftsfähigkeit sicher, die weite Verbreitung noch mehr. Auch das auf den neuen MARTIN-Steuerungen eingesetzte Betriebssystem ist ein Kind der offenen Standards LINUX. Dieses Betriebssystem, als stabile und leistungsfähige Alternative zu MS-Windows bekannt, übernimmt zentrale Aufgaben in der Steuerung. Diese doch eher nüchternen technischen Betrachtungen machen eins klar: Mehrwert heißt bei uns, auch in Zukunft mehr Wert bieten zu können. Eine Investition, die heute auf dem modernsten Stand der Technik ist.



Foto: Martin.